

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Leipzig, **Soban & Komp.**, Nr. 20813.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Kontoführer: **Weber**, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage *Leben, Wissen, Lachen* einschließlich Briefkasten monatlich 1.20 M. Durch die Post bezogen monatlich 4.00 M., unter Kreuzband für Ausland und Österreich 7.00 M. 0.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25201. **Druckerei:** Wettinerplatz 10. Tel. 25201. **Verlag:** Wettinerplatz 10. Tel. 25201. **Verkaufspreis** von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Inserte werden die 7spaltigen Zeilen mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Anzeigenanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/2 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 82.

Dresden, Mittwoch den 10. April 1918.

29. Jahrg.

Das preußische Herrenhaus auf dem Kriegspfade. Eine neue Teilung Polens? — Umfall der Regierung in der Polenpolitik?

Wenn das preußische Haus der Herren eine politische Unternehmung, so ist immer gewiß, daß ein „echt preussischer“ Charakter die Politik des Herrenhauses bestimmt. Das Herrenhaus benutzte die Regierung über die Ausführung des Gesetzes zur Förderung deutscher Anstellungen in den Provinzen Westpreußen und Polen zu einer Demonstration rechtsloscher Selbstmacherei. In einer Scharfmacheri gegen die „undankbaren“ Polen, gegen die Reichstagsmehrheit, gegen die „weidlichen Herren“, für „militärische Grenzveränderungen“ und für gefährliche Grenzveränderungen. Dabei verhielt sich das Herrenhaus gar nicht, daß sie in die Zuständigkeit der Reichsleitung und des Reichstags willkürlich eingreifen, obgleich sie es sind, so wegen angeblicher Einmischungen des Reiches in bundesrechtliche Angelegenheiten zu lamentieren pflegen.

Die Sitzung des Herrenhauses begann mit einer Eingabe des Reichstagspräsidenten v. Kaunz-Weidenburg. Für die folgende Beratung der Anstellungsgesetze lag eine Kommissionsuntersuchung vor, die in ihrem Hauptabschnitt wie folgt lautet:

Das Herrenhaus gibt der zuverlässigen Erwartung Ausdruck, daß die Staatsregierung, zumal im Hinblick auf die bis in die neueste Zeit hinein vertretene Haltung der polnischen Fraktion des Abgeordnetenhauses, an der vollenrechtlichen Durchführung der zur Förderung deutscher Anstellungen in den östlichen Provinzen gegebenen gesetzlichen Vorschriften unter allen Umständen bestehen, auch mit allem Nachdruck dafür eintreten wird, daß für die noch ausstehenden Vereinbarungen über die Festsetzung der zukünftigen Grenze des polnischen Königreichs die Rücksichtnahme auf die militärische Sicherung Preußens die unverrückbare Grundlage aller Verhandlungen zu bilden hat.

In dieser Hinsicht wurde ein Zusatzantrag v. Meißner angenommen, der besagt: „Die zu dieser militärischen Sicherung erforderlichen Mittel werden ebenso wie die zur Fürsorge für die Kriegswunden und die für den Wiederaufbau nur dem vorhandenen sein, wenn bei den zukünftigen Friedensverträgen eine ausreichende Kriegentschädigung ausbedungen ist.“ Der Berichterstatter der Kommission, Oberbürgermeister v. Koenig, sagte sofort kräftige Worte an. Er sprach von einer unklaren Verhandlungspolitik gegenüber den Polen und wendete sich gegen die Reichstagsabgeordneten Erzbürger und Dr. Naumann, die mit Vertretern des polnischen Reichstags verhandelt und ihnen zugesichert hätten, daß polnisches Gebiet für Grenzveränderungen auf keinen Fall in Frage kommen soll. Diese Zusicherungen sollen nicht ohne Zustimmung der Regierung erfolgt sein. Das würde, sagte der Abgeordnete, „einen geradezu unglaublichen Rückfall bedeuten in die Schwäche der deutschen Haltung bei untern früheren in die Verhandlungen“. Koenig wendete sich heftig gegen die Reichstagsabgeordneten v. Kaunz-Weidenburg, indem er erklärte: „Wir werden auch in Zukunft mit Millionen neuer Polen fertig werden, wenn wir in der Polenpolitik fest bleiben.“ Schließlich forderte der Abgeordnete, „eine große Kriegentschädigung“.

Nach dieser Enthuung des Reichstagspräsidenten als Regierungsverwalter der Landwirtschaftsminister v. Eichenhart-Roth das Wort zu Ausführungen, die den Beweis erbringen, daß auch die preußische Regierung immer weiter vor den Forderungen der sozialistischen Politik zurückweicht.

Über die Polenpolitik der Regierung sagte der Landwirtschaftsminister nichts Neues; er sprach für die Aufhebung des Einreisegesetzes, das seine Wirksamkeit verloren habe, und für die entschiedene Fortführung der Anstellungspolitik; das deutsche Interesse müsse vorrangig sein, soweit damit vereinbar, könne den Polen entgegenzukommen werden. Unvereinbar könne den Polen entgegenzukommen werden. Unvereinbar könne den Polen entgegenzukommen werden. Unvereinbar könne den Polen entgegenzukommen werden.

Dies einige sehr bezeichnende Bemerkungen:

Die Festsetzung unserer Ostgrenze sei in erster Linie weitestlos von preussischer Interesse. Preußen könne es wohl verlangen, daß bei den Abmachungen über die Grenze das militärische Interesse genügend berücksichtigt werde, möge dabei auch eine Vermehrung der Zahl der Polen in Preußen als Nebenbedingung in Kauf genommen werden müssen. Ohne uns über sonstige Einzelheiten der Friedensbedingungen, Kriegentschädigungen überlassen, möchte man doch verlangen, daß die Abmachungen über den Frieden von Regierung zu Regierung geführt werden, daß sich niemand — auch kein Parlamentarier — einmischen kann. Der Schatz der äußeren Grenze sei ein wirtschaftliches Interesse. Der Schatz der äußeren Grenze sei ein wirtschaftliches Interesse. Der Schatz der äußeren Grenze sei ein wirtschaftliches Interesse.

Die und die Siedlung eine rein preussische Angelegenheit... Die Siedlung muß inwändig und ausschließlich deutsch bleiben, wenn die

Der deutsche Erfolg am La-Bassée-Kanal. 6000 Gefangene u. 100 Geschütze erbeutet.

(B. T. N.) Antisch, Großes Hauptquartier, den 10. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Amiens und dem La-Bassée-Kanal griffen wir nach harter Feindverdrängung durch Artillerie und Panzerwerfer englische und portugiesische Stellungen an und nahmen die ersten feindlichen Linien. Wir nahmen etwa 6000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten etwa 100 Geschütze.

An der Schmalenfront entwickelten sich zu beiden Seiten der Somme heftige Artilleriekämpfe und erfolgreiche Infanteriegefechte. Auf dem Südober der Oise warfen wir den Feind auch zwischen Poelmeux und Brancourt über den Oise-Aisne-Kanal zurück.

Osten:

Russland:

Unsere in Langs gelangenen Truppen haben nach kurzem Kampf mit bewaffneten Bänden den Bahnhof Olski besetzt. Ukraine.

Charkow wurde nach Kampf am 8. April genommen. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wir danken dem Reichstag für die Unterstützung des Krieges. Wir danken dem Reichstag für die Unterstützung des Krieges. Wir danken dem Reichstag für die Unterstützung des Krieges.

Wir danken dem Reichstag für die Unterstützung des Krieges. Wir danken dem Reichstag für die Unterstützung des Krieges. Wir danken dem Reichstag für die Unterstützung des Krieges.

Wir danken dem Reichstag für die Unterstützung des Krieges. Wir danken dem Reichstag für die Unterstützung des Krieges. Wir danken dem Reichstag für die Unterstützung des Krieges.

Wichtigste des Reiches bestehen bleiben soll. Wir wissen auch, welche Gefahr entsteht, wenn dieses Volkswort des Deutschen Reiches dauernd bedroht ist.

Plötzlicher Stimmungsumschlag in den leitenden Kreisen?

Das Berliner Tageblatt schreibt: „Es bleibt die Frage offen, wie Graf Hertling, der sich bei der Lebensdauer des Kanzlers amtes auf den Boden der deutschen Antwort auf die Anrede des Papstes stellte, diese Anredepolitik rückfertigen will, bezüglich der Reichstagsaktion, Herr v. Feyer, der bisher noch die Politik der Einigkeit vertrat. Der Reichstag, gegen den der Minister v. Eichenhart-Roth ja auch, indirekt wenigstens, polemisierte, indem er sich die Einmischung irgendwelcher Privater, auch Parlamentarier, in die Verhandlungen von Regierung zu Regierung verbat, wird vom Reichstagsaktioner Auffassung über diese so überhand genommenen Entschlüsse der Regierung verlangen müssen, da sie weit über den Rahmen eines bloßen preussischen Interesses hinausgehen und geheimer sind, die gesamte deutsche Politik bedenklich zu beeinflussen. Die Reichstagspartei insbesondere, deren Vertreter mit dem Grafen Hertling, dem Führer der polnischen Aktivisten, ein gemeinsames Verhandlungsprogramm vereinbarten, haben alle Verhandlungen, die in den leitenden Kreisen des Reiches auf keine tieferen Gründen hin nachzugehen, nachdem sie in dieser überfallartigen Weise von der Regierung bekannt worden sind.“

Außenantrag gegen Litzkowsky.

Für Litzkowsky ist Mitglied des Herrenhauses. Für Litzkowsky ist Mitglied des Herrenhauses. Für Litzkowsky ist Mitglied des Herrenhauses.

Deutscher Einbruch am La-Bassée-Kanal.

Das erbittert zäh Ringen an der Westfront nimmt seinen Fortgang. Trotz verzweifelter Anstrengungen gelangt es der Heeresleitung der Entente nicht, zu verhindern, daß die deutschen Truppen immer wieder neue Fortschritte erzielen. Zwar in der Richtung auf Amiens sind in den letzten Tagen die deutschen Heere nicht wesentlich vorwärts gekommen. Dafür sind an anderen Stellen der Front Vorstöße erfolgt, die verbündete für den Gegner eine heftige Linderung waren. Auf den unruhigen für den Gegner eine heftige Linderung waren. Auf den unruhigen für den Gegner eine heftige Linderung waren.

Der deutsche Einbruch am La-Bassée-Kanal, etwa 30 Kilometer nördlich vom äußersten La-Bassée-Kanal, etwa 30 Kilometer nördlich vom äußersten La-Bassée-Kanal, etwa 30 Kilometer nördlich vom äußersten La-Bassée-Kanal.

Berlin, 9. April. (Antisch.)

Nördlich vom La-Bassée-Kanal sind wir in englische und portugiesische Stellungen eingedrungen.

An der Schmalenfront zu beiden Seiten der Somme heftige Artilleriekämpfe. Auf dem Südober der Oise warfen wir den Feind auch zwischen Poelmeux und Brancourt über den Oise-Aisne-Kanal zurück.

Berlin, 9. April. (Antisch.)

Truppen sind auf 8. April die englische Presse bekanntlich, die Deutschen hätten in dem großen Winkel Arras-Compiègne-Lyon alle Hände voll zu tun und eine weitere deutsche Aktion an anderer Stelle der Westfront sei unmöglich, konnte der deutsche Bericht am Abend desselben Tages melden, daß nicht nur zwischen Compiègne-Chateau und Brancourt die Franzosen über den Oise-Kanal geworfen seien, sondern daß zu gleicher Zeit nördlich des La-Bassée-Kanals deutsche Truppen in die englischen und portugiesischen Stellungen eindrangen. Die Teilergebnisse für die Oise seien erzielten einen fast doppelt so großen Geländegewinn, wie ihn die Engländer während ihrer viermonatigen Ufermaterialkämpfe in Flandern unter Einwirkung 93 Divisionen deutscher Truppen und bei einer Einbuße von einer halben Million Toter und Schwerverwundeten erzielten konnten.